



IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2017

Autorschaft: Monika Winter, Jana Bruggmann, Simon Gaus Caprez

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

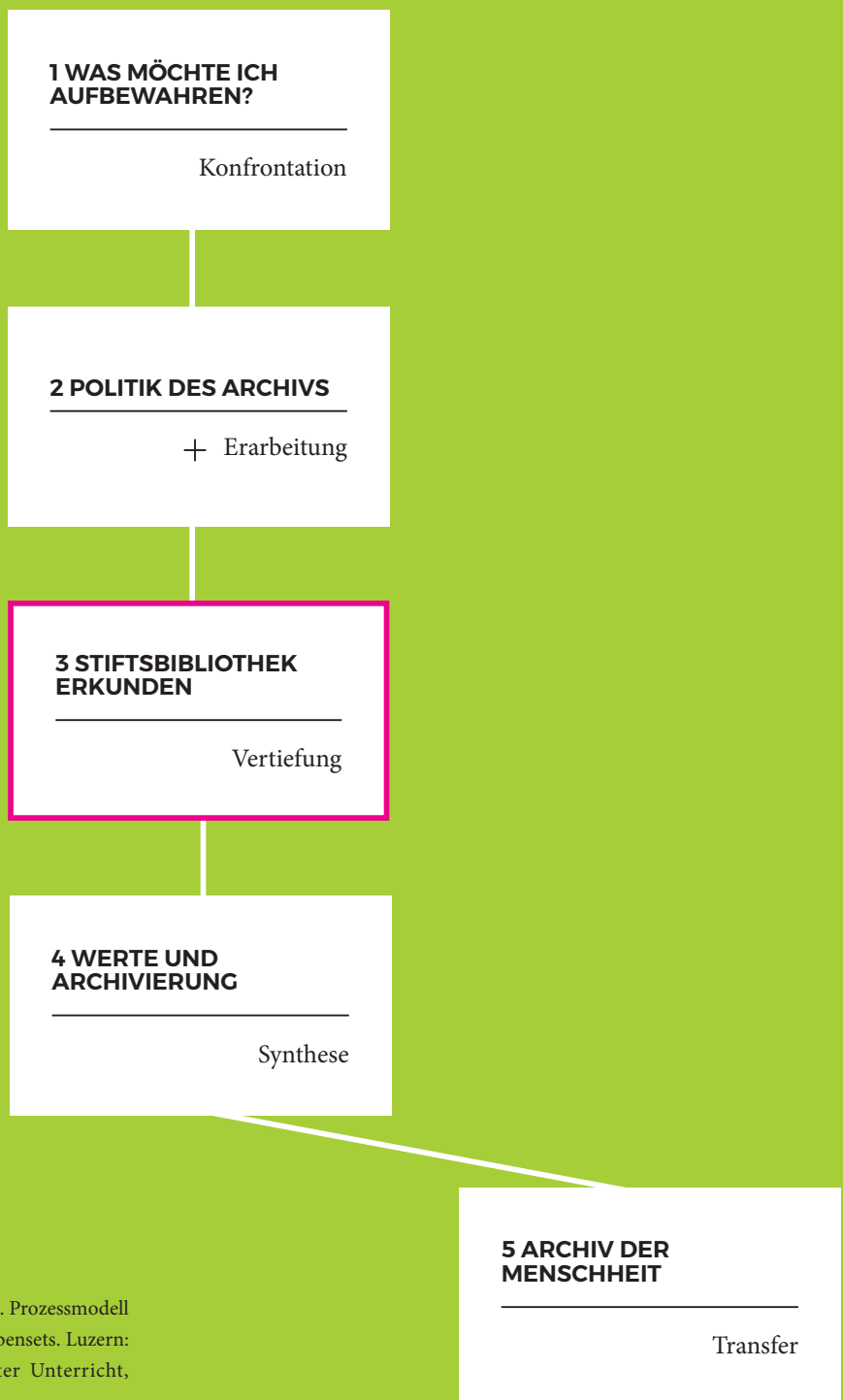
Das Aufgabenset wurde in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für interreligiöses Lernen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PH St.Gallen) entwickelt.

DER SERVERAUM

Die Stiftsbibliothek St. Gallen blickt auf vierzehn Jahrhunderte Geschichte zurück. Sie ist eine der ältesten heute noch bestehenden Bibliotheken der Welt. Die Führung bietet Einblick in das Universum Stiftsbibliothek, die 170'000 Bücher, 1'650 Inkunabeln und 2'100 Handschriften aufbewahrt und zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

Das Aufgabenset nimmt die Stiftbibliothek als "Serveraum des Mittelalters" als Ort kultureller Überlieferung in den Blick. Am Beispiel des Barocksaals befassen sich die Lernenden mit der Politik des Archivierens und reflektieren, welche Werte dieser zugrundeliegen. Im Transfer entwerfen sie einen Serveraum für kommende Generationen.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I (Aufgaben 1-5)
Sekundarstufe II (Aufgaben 2-4)

LEKTIONENUMFANG

1-2 Lektionen Vorbereitung
2 Lektionen Erkundung
1-2 Lektionen Nachbereitung
Insgesamt 4-6 Lektionen

VORAUSSETZUNGEN

Der Barocksaal der Stiftsbibliothek darf nicht mit Schuhen betreten werden; es stehen Pantoffeln zum Überziehen zur Verfügung.

LERNORT

Stiftsbibliothek St. Gallen
Klosterhof 6d
9004 St. Gallen
071 227 34 16
www.stibi.ch
stibi@stibi.ch

VERWEISE

Der Besuch kann mit einer Führung in der Kathedrale oder im Stiftsarchiv verbunden werden.

Weitere Informationen: www.stiftsbezirk.ch

INHALTE

Lehrplan 21

Kulturelle Überlieferung, Soziale Gerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit, Umgang mit Daten

Werte, Wertewandel, Autoritäten,
Diskriminierung, Schulgeschichte

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können erläutern, wie kulturelle Güter überliefert werden. Sie kennen Auseinandersetzungen um Auswahl und Zugänglichkeit und können reflektieren, welchen Werten Archivierungsprozesse unterliegen.

ERG. 1.2b; 2.1; 2.2a, d; 4.1b
BG.1.A.1
MI 2.3j
RZG 5.3a

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können Ein- und Ausschlussprozesse im Zusammenhang mit kultureller Überlieferung und Datensammlung reflektieren und eigene Lösungen für künftige Archive entwickeln.

Eigenständigkeit
Information nutzen
Probleme lösen

1 WAS MÖCHTE ICH AUFBEWAHREN?

Konfrontation

Die Lernenden befassen sich mit der Frage, was sie aus ihrer Gegenwart an die Nachwelt überliefern würden und reflektieren die Werte, die in ihre Entscheidungen einfließen.

1

Die Lernenden befassen sich mit der Frage, was sie aus ihrem Leben für die Nachwelt aufbewahren würden. Sie diskutieren in Vierer- bis Fünfer-Gruppen, was in ihr digitales Archiv aufgenommen werden soll (Arbeitsblatt 1A).

Dazu zeichnen sie den Aufriss eines eigenen „Serverraumes“ auf ein Blatt Papier. Was sie für archivwürdig erachten, wird innerhalb des Raums notiert; was nicht, ausserhalb.

Anschliessend diskutieren sie die Auswahl und einigen sich in der Gruppe auf die drei wichtigsten sowie die drei unwichtigsten Dinge und markieren diese.

2

Die Lernenden ordnen den drei wichtigsten und unwichtigsten Dingen Werte zu (Arbeitsblatt 1B).

3

Die „Serverräume“ der Lernenden werden an einer Wand aufgehängt und im Plenum in Augenschein genommen. Was verraten sie darüber, was den Schülerinnen und Schülern wichtig ist? Welche Werte konnten sie mithilfe des Wertemodells identifizieren?

Option: Anstelle eines Papiers kann die Innenseite eines alten Buchumschlags verwendet werden, um den „Serverraum“ aufzuzeichnen. Die Buchseiten werden herausgerissen. Der Umschlag kann während der Unterrichtseinheit als Sammelmappe für Unterlagen dienen.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Fragen zur kulturellen Überlieferung diskutieren und zugrunde liegende Werte zuordnen.

ERG 1.2b; 2.1

METHODE

Kooperatives Lernen (Denken-Austauschen-Vortragen)

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Papier/Buchumschläge, Stifte
Arbeitsblatt 1A-B

2 POLITIK DES ARCHIVS

Erarbeitung

Die Lernenden setzen sich mit der Geschichte der Stiftsbibliothek auseinander und erarbeiten ein Grundverständnis einer Politik des Archivierens.

1

Die Klasse wird in acht Gruppen aufgeteilt. Vier Gruppen erarbeiten sich theoretisches Wissen zu „Auswahl“ oder „Zugänglichkeit“ von Archiven. Vier weitere Gruppen erarbeiten die Themenbereiche „Bildung“, „Digitalisierung“, „Zensur“, „Weltkulturerbe“.

Die Lernenden lesen in den Gruppen den entsprechenden Grundlagentext und klären Fragen zum Textverständnis (Arbeitsblätter 2A-G).

2

Jeweils eine Gruppe mit theoretischem Wissen und eine mit einem Themenbereich diskutieren Fragen zu Auswahl und Zugänglichkeit von Archiven: Wie wird ausgewählt, was erhalten bleiben soll? Wer hat Zugang dazu?

3

Abschliessend formulieren die Gruppen eine weiterführende Frage zu ihrem Beispiel für den bevorstehenden Rundgang in der Stiftsbibliothek.

4

Die Gruppen stellen das Erarbeitete kurz im Plenum vor. Welche Themenbereiche haben sie sich angesehen? Was haben diese mit Auswahl und Zugänglichkeit zu tun? Welche Fragen für die bevorstehende Erkundung haben sie formuliert?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können am Beispiel der Stiftsbibliothek erläutern, wie Kultur überliefert wird. Sie können dabei Ein- und Ausschlussprozesse erkennen.

ERG 4.1b; 2.2d

METHODE

Expertengruppe

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Stifte, Papier
Arbeitsblätter 2A-G

3 STIFTSBIBLIOTHEK ERKUNDEN

Vertiefung

Die Lernenden erkunden den Barocksaal der Stiftsbibliothek und vertiefen ihr Wissen zur Politik des Archivierens.

1

Die Lernenden bringen die in der Vorbereitung formulierten Fragen mit. Jede der vorbereiteten Fragen soll im Verlauf der Führung gestellt werden. Sie notieren sich die Antworten und erweitern die Notizen während der Führung, wenn Politiken des Archivierens thematisch aufgegriffen werden.

2

Nach der Führung skizzieren die Lernenden einen Raum oder ein architektonisches Element der Stiftsbibliothek, das etwas mit den gemeinsam vorbereiteten Fragen zu tun hat.

3

Die Klasse versammelt sich im Nebenraum des Barocksaals.

Die Lernenden zeigen ihre Skizzen und tauschen sich über besonders Beeindruckendes aus. Konnten ihre Fragen beantwortet werden?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Bedeutung der Stiftsbibliothek erläutern und räumliche Merkmale bezeichnen. Sie können dabei Ein- und Ausschlussprozesse erkennen

ERG 3.2a, 4.1b, 21

RZG 5.3a

METHODE

Erkundung

DAUER

70 Min

ORT

Stiftsbibliothek

MATERIAL

Stifte und Papier
Fragen aus der Vorbereitung

4 WERTE UND ARCHIVIERUNG

Synthese

Die Lernenden stellen ihre Ergebnisse zusammen und ordnen Werte zu, welche die Politik des Archivierens in der Stiftsbibliothek prägten.

1 Die Lernenden sehen sich in vier Gruppen je einen Themenbereich nochmals an, mit dem sie sich in der Vorbereitung befasst hatten.

Dazu skizzieren sie in Anlehnung an ihre Skizzen vor Ort einen Aufriss des „Serverraumes“ Stiftsbibliothek auf ein Blatt Papier.

Ausgehend davon notieren sie, was/wer in diesen „Serverraum“ hinein durfte und was/wer nicht (Arbeitsblatt 4A).

2 Die Lernenden versuchen Werte zuzuordnen, die für ihren Themenbereich entscheidend sind.

3 Die Papiere mit den Ergebnissen aus der Konfrontation und der Synthese werden an einer Wand nebeneinander aufgehängt.

Die Gruppen stellen ihr Beispiel kurz vor. Sie erläutern, welche Werte sie zuordnen konnten. Sind diese Werte in ihrem eigenen "Serverraum" aus der Konfrontationsaufgabe vertreten? Weshalb?

4 Anschliessend findet im Plenum ein philosophisches Gespräch statt. Welche Politik des Archivierens finden die Lernenden sinnvoll oder gerecht? Warum?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können anhand der Geschichte der Stiftsbibliothek analysieren, welche Werte in Prozesse des Archivierens einfließen und wie sich diese im Laufe der Zeit ändern.

ERG. 2.2a, c

RZG 5.3a

METHODE

Philosophisches Gespräch

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Papier, Stifte

Unterlagen aus der Vorbereitung und Erkundung
Arbeitsblatt 4A, 1B

5 ARCHIV DER MENSCHHEIT

Transfer

Die Lernenden entwerfen ein "Archiv der Menschheit", wie sie in der Gegenwart existiert.

1

Die Lehrperson stellt als Einstieg Serverfarmen als neue Speicherorte vor, die im digitalen Zeitalter immer wichtiger werden. Dazu zeigt sie ein Bild eines Serverraums (z.B. von Google) und erläutert die wichtigsten Fakten dazu (Funktionsweise, Standort, Grösse, Energieverbrauch, Betreiber). Gleichzeitig kann auf Problematiken digitaler Speichersysteme verwiesen werden (Sicherheit, Energieversorgung, Datenschutz, Veralten der Technologie).

2

Die Lernenden entwerfen in den Gruppen einen Serverraum für kommende Generationen, der das heutige kulturelle Erbe der Menschheit vermittelt (Arbeitsblatt 5A).

Sie machen sich dabei Gedanken über Auswahlprozesse: Welche Daten sollen aufgenommen werden, welche nicht? Sie entscheiden über die Zugangsmöglichkeiten: Wer soll Zugang haben? Sie machen sich Gedanken über Aufbau und Aussehen ihres Serverraums. Hier kann auch eine neue Architektur für Zukunftstechnologien entworfen werden.

3

Die Lernenden bauen ein 3D-Modell des Serverraums aus Papier und Karton. Alternativ können auch alte Buchumschläge verwendet werden.

Nach der Fertigstellung werden die 3D-Modelle von den Gruppen präsentiert. Welche Räume und Funktionen finden sich darin?

4

Im Plenum werden die Leitfragen diskutiert: Welche Politik des Archivs wird verfolgt? Worauf wird Wert gelegt? Welche Werte gewichten sie in der kulturellen Überlieferung? Die Modelle werden fotografiert und können in einer kleinen Ausstellung im Schulhaus gezeigt werden.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Formen kultureller Überlieferung im digitalen Zeitalter reflektieren und beurteilen.

ERG 1.2b, 2.2d, 4.1b

MI 2.3j

BG.1.A.1

METHODE

Gruppenarbeit

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Papier, Karton, Leim, Klebeband, Schere, Stifte
Arbeitsblatt 5A

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

ASSMANN, Aleida (1999): Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München.

BRANDTNER, Andreas (2011): Kulturelle Überlieferung – digital. In: Caroline Robertson-von Trotha, Robert Hauser (Hg.): Neues Erbe. Aspekte, Perspektiven und Konsequenzen der digitalen Überlieferung, KIT Scientific Publishers, Karlsruhe, S. 181–200.

DUFT, Johannes (1992): Stiftsbibliothek Sankt Gallen. Geschichte, Barocksaal, Manuskripte, Verlag am Klosterhof, St. Gallen.

FRIEDRICH, Markus (2013): Die Geburt des Archivs, Oldenburg.

SCHMUCKI, Karl; OCHSENBEIN, Peter; DORA, Cornel (2000): Cimelia Sangallensia. Hundert Kostbarkeiten aus der Stiftsbibliothek St. Gallen. Verlag am Klosterhof, St. Gallen.

SCHWARTZ, Shalom H. (1992): Universals in the Content and Structure of Values. Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries. In: Advances in Experimental Social Psychology, 25, S. 1-65.

SOMMER, Andreas Urs (2016): Werte. Warum man sie braucht, obwohl es sie nicht gibt, Stuttgart, Metzler 2016.

TRAM, Ernst et. al. (2007): Stiftsbibliothek St. Gallen. Ein Rundgang durch Geschichte, Räumlichkeiten und Sammlungen, Verlag am Klosterhof, St. Gallen.

WIRTH, Uwe (2005): Archiv, in: Alexander Roesler, Bernd Stiegler (Hg.): Grundbegriffe der Medientheorie, W. Fink, Paderborn, S. 17-27.